

Schnörkelloser Silberklang

Konzert für Orgel und zwei Trompeten in der evangelischen Stadtkirche

Dass am Neujahrstag Christian-Markus Raiser, Rudi Scheck und Eckhard Schmidt in der Evangelischen Stadtkirche Karlsruhe zusammen konzertierten, war bei weitem kein Zufall. Die drei Musiker verbindet seit ihrem Stuttgarter Studium eine enge musikalische Partnerschaft. Zusammen bilden der freischaffende Trompeter Scheck, der Solotrompeter der Hamburger Staatsoper Schmidt und der Kantor und Organist der Evangelischen Stadtkirche Raiser das Stuttgarter Barock-Collegium.

Zum festlichen Neujahrskonzert präsentierte das Triumvirat Stücke aus seiner neuen CD „concerto festivo“. Die Zusammensetzung des Ensembles lässt wie der Titel der CD dabei natürlich auf feierliche schimmernde Barockklassik schließen. Diese Erwartung bedienten die ehemaligen Kommilitonen eindrucksvoll, etwa mit Giuseppe Torellis „Sinfonia con due Trombe D-Dur“ oder dem „Pasticcio-Concerto F-Dur“ von Händel. Allerdings bekamen

die Zuhörer in der voll besetzten Stadtkirche die gesamte künstlerische Bandbreite der Solobläser zu hören.

Die Tonkunst der beiden Ausnahme-Trompeter reichte dabei, ob auf der Trompete oder dem Corno da caccia, vom strahlenden Fortissimo bis hin zum sanften Piano. Gerade die leisen Töne waren es, mit denen die Künstler imponieren konnten. So endete beispielsweise César Francks „Panis Angelicus“ ungemein friedvoll und zuversichtlich.

Raisers Orgelkunst bedarf eigentlich keiner weiteren Beschreibung. Der Karlsruher Kantor ist mit Abstand der fähigste Organist der Region und konnte in diesem Konzert ein weiteres Mal auch seine bemerkenswerten kompositorischen Fähigkeiten präsentieren. Das „Jubilate Deo“, eine Paraphrase zu Psalm 100 („Jauchzet dem Herrn“), stammt aus seiner Feder und stellte zunächst in filigranem Crescendo die Trompete und das kleine Horninstrument in den Vordergrund, bevor der

Basso continuo und das Einspielen der breiten Orgelregister eine enorme, dem Psalm gerecht werdende Imposanz schufen.

Ein flehender Horn-ton leitete in der Folge das nächste Motiv ein, das sich seinerseits wieder in stiller Chromatik verlor. Das ganze Konzert entfaltete die Vielseitigkeit dieser instrumentalen Kombination und unterstrich erneut, dass es sich beim Zusammenspiel von Orgel und Trompete um den reinsten Barockklang handelt. Das Heroische, ja das Göttliche ist in dieser Konstellation am unmittelbarsten darzustellen.

Mit Manfredinis „Konzert D-Dur“ entließ das Stuttgarter Barock-Collegium die beseelten Zuhörer in das neue Jahr. Der schnörkellose Silberklang im zweiten Allegro blieb dabei noch lange nach Konzertschluss im Ohr. Das Publikum bereute diesen musikalischen Jahresanfang nicht. Es muss ja nicht immer der Radetzky-Marsch sein. Torben Halama